

# nachrichten

## Was ist der Skandal?

Der US-Wirtschaftsprofessor J. Winters hat Freeport und den Wirtschaftsminister Ginandjar des Günstlingskapitalismus angeklagt. Im Rahmen der Erneuerung des Operationsvertrages von Freeport Ende der 80er Jahre erhielten, so Winters, Freunde und Verwandte des damaligen Bergbauministers Ginandjars Aktien für die Freeport-Infrastruktur. Untersuchungen sind nun im Gange und das Parlament fordert eine Neuverhandlung des Vertrag mit Freeport.

Angesichts der plötzlichen öffentlichen Empörung über Freeport kommentiert ein ehemaliges Mitglied des Lokalparlamentes, der Bevölkerung Westpapas komme es auf ganz andere Dinge an: Die Beendigung der Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen im Zusammenhang mit Freeports Kupferabbau.

vgl. Jakarta Post, 22.10.98, Suara Pamburuan, 22.10.98

— Anzeige —

## Nationaler Dialog soll in Jayapura stattfinden

Vom 18. bis zum 20. Dezember soll in Jayapura zwischen Vertreter/innen der Bevölkerung Irian Jayas und der indonesischen Regierung ein »Nationaler Dialog« stattfinden. Für die Menschen aus Westpapua bietet er die Möglichkeit, festzustellen, wie offen die neue indonesische Regierung ist. Auf Seiten Westpapas sind die treibende Kräfte im »Versöhnungsforum« FORERI (vgl. **südostasien** 3/98) unter Führung von Pastor Herman Saud (Vorsitzender der Synode der Protestantischen Christlichen Kirche Irian Jayas) zusammengeschlossen.

Umstritten ist vor allem, ob die weithin sichtbar gewordenen Unabhängigkeitsbestrebungen Thema des Dialoges sein dürfen. Der Gouverneur und der Militärkommandeur von Westpapua, Numberi und Sembiring, schließen das Thema aus. Nach Numberis Vorstellungen sollen die Teilnehmer/innen den Präsidenten über die sozialökonomische Situation, Bildung, Gesundheitsbedingungen oder Menschenrechtsverletzungen befragen. Sie sollten »Gottes Willen akzeptieren, daß ihr Land durch den »Act of Free Choice« ein integraler Teil des Archipelagos werden sollte«.

Phil Erari vom Pastoralen Team und der frühere Gouver-

neur Suebu betonen die Notwendigkeit, daß der Wunsch nach Unabhängigkeit zumindest frei ausgesprochen werden darf. Die Papuas seien Opfer der indonesischen Entwicklungspolitik geworden. Daher sei normal, daß auch über Unabhängigkeit diskutiert werden müsse, so Suebu.

Wiederholt mahnen die Gruppen Westpapas, daß der Nationale Dialog nicht »von bestimmten Seiten« ausgenutzt werden dürfe. Erari drängte insbesondere auf die Freilassung einer nach den Unruhen im Juli festgenommenen Gruppe um den charismatischen Chef einer traditionellen NGO, Theis Eluay. Diese Personen, die sich auf den Nationalen Dialog vorbereiteten, wurden unter anderem verhaftet, weil sie Dokumente besaßen, die sich für die Unabhängigkeit aussprachen. Wie soll die Regierung den Willen der Menschen hören können, wenn Persönlichkeiten festgehalten werden, weil sie nicht mit den Interessen der Regierung konform gehen?, fragte Erari. Er hatte Erfolg: Theis Eluay und seine Freunde wurden am 22.10. im Hinblick auf ihre Teilnahme am Nationalen Dialog bedingt freigelassen.

vgl. Suara Pamburuan, 1.11.98, Antara, 10.10.98, Cenderawasih Pos, 12.10., 23.10.98

## Dokumentation dringend notwendig

Seit dem Machtwechsel nutzen und dehnen Einrichtungen wie Ihrstad (*Institute for Human Rights Studies and Advocacy*) und die Kirchen mit einer sorgfältigen Berichterstattung die neuen Freiräume. Dokumentiert und beobachtet werden Verhaftungen oder neue Unruhen.

Überwacht wird auch der Prozeß um vier Männer, die im Zusammenhang mit den Zusammenstößen des Sommers in Biak wegen dem »öffentlichen Zeigen von Feindschaft und Haß gegen die Regierung« angeklagt sind. Was in Biak eigentlich geschah, bleibt unklar. Berichte von 200 Menschen, die sich auf den Boden legen mußten, damit Soldaten über sie hinwegmarschieren konnten oder von 139 Verhafteten, die auf zwei Schiffe gebracht und von dort in Meer geworfen wurden, finden kaum Echo in den Medien. Die Einschüchterungen gegenüber der Bevölkerung sind massiv, die Insel ist leicht zu überwachen und schwer erreichbar.

vgl. Ihrstad, 5.10.98, Asia Pacific Network, 11.10.98

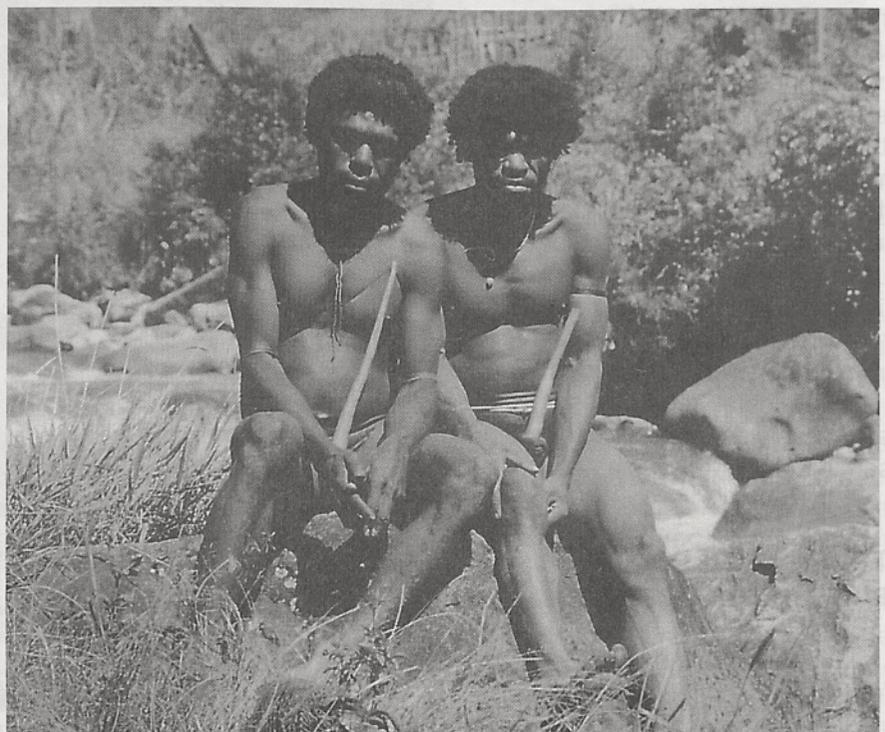


Foto: C. Harring

## Nr. 27 Winter 1998

# BAHAMAS

Wir sind alle Individuen

Kosovo: Ethnien im deutschen Völkerrecht  
 – Walsers Mahnmal-Bashing – Kritik deutscher Mentalitätsgeschichtsschreibung  
 – Antideutsche Ressentiments und Jean Améry – Mißlungene Kritik am Schwarzbuch – Was Fakt ist, bestimmt die Theorie – Arbeit, Ehre, Dienst und Zwang u.a.m.

Einzelpreis DM 7,50 (Vorkasse / Briefmarken)  
 Abonnement DM 22,50 für drei Ausgaben;  
**BAHAMAS**, Postfach 620628, 10796 Berlin  
 Fax/Fon: 030 / 623 69 44